

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kaiser Josef II. und der Wiener Lohnkutscher.

Ein Geschichtchen aus Wiens guter, alter Zeit. — Erzählt von Joh. B. Mittendorfer.

Nachdruck verboten.

Nachstehendes Geschichtlein beweist, daß die stramme Gilde der Wiener Fiaker auch schon vor mehr als 100 Jahren ihre würdigen Vertreter, was Urwüchsigkeit anbelangt, hatte.

„Gummiradlern“ einen traurigen Kontrast bildenden schwerfälligen Behikeln ihren Stand hatten, um in einer solchen, damals noch „unbefederten“ Karosse auf dem holperigen Pflaster eine Fahrt nach Schönbrunn, in



Eine Hasenschule. Nach dem Gemälde von B.

Der Kaiser soll nämlich, wir sagen ausdrücklich „soll“, weil wir für die Wahrheit dieser Erzählung, die uns vor Jahren einmal zu Ohren kam, tatsächlich nicht bürgen können, die Gepflogenheit gehabt haben, bei seinen hie und da stattfindenden Ausfahrten sich nicht nur der kaiserlichen Equipage, sondern auch bisweilen der Wiener Lohnfuhrwerke zu bedienen.

Der allseits gekannte Monarch ging dann zu dem Plaze, wo die hiederen Kosselenker mit ihren zu unseren heutigen modernen

den Prater, die Burg zc. zu machen.

Josef war auch eine äußerst beliebte Kundschaft dieser Zunftgenossen, was nicht zu verwundern war, da der sonst sehr sparsame Kaiser, welcher aber für sein Volk stets ein offenes Herz und eine freigebige Hand hatte, für jede kurze Ausfahrt einen spiegelblanken österr. Dukaten in die Hand des jeweiligen urgemüthlichen Wiener Fuhrwerksbesizers gleiten ließ.

Die pffiffigen aber ehrlichen Lohnkutscher vereinbarten dann unter sich, damit jeder